

Freunde und Förderer der Hufeisensiedlung Berlin-Britz e.V.
Onkel-Bräsig-Straße 27 · 12359 Berlin

Berliner Stadtreinigung AöR
Frau Vera Gäde-Butzlaff
Vorsitzende des Vorstands
Ringbahnstraße 96
12101 Berlin

Vorab per Telefax: 7592 2581

Berlin, den 17. August 2009

Straßenreinigung und Abfallbehälter im Weltkulturerbe Hufeisensiedlung Berlin-Britz

Sehr geehrte Frau Gäde-Butzlaff,

sicher ist Ihnen nicht entgangen, dass Berlin im Sommer letzten Jahres um ein UNESCO-Weltkulturerbe reicher geworden ist. Sechs Berliner Siedlungen der Moderne, darunter die Hufeisensiedlung in Berlin-Britz, sind in die Welterbeliste der UNESCO eingetragen worden.

Die Hufeisensiedlung in Berlin, Meisterstück von Bruno Taut gemeinsam mit Martin Wagner und Ikone der Architektur der 1920er Jahre, wird seit jeher von vielen Menschen aus aller Welt besucht. Während die Berliner die Britzer Baumblyte während der Mauerzeit als Ersatz-Werder genossen, besitzt die Siedlung für Touristen aus aller Welt, die sich für bahnbrechende Architektur interessieren, einen besonderen Wert. Die Ernennung zum Weltkulturerbe hat den Tourismus in unsere Siedlung noch verstärkt. Fast jedes Wochenende werden Führungen durch die Hufeisensiedlung angeboten.

Unser Verein setzt sich sehr für den Erhalt der Siedlung aus denkmalpflegerischer Sicht ein. Während unsere Forderungen in die eine politische Richtung eher auf das Denkmal gerichtet sind, wenden wir uns nunmehr an Sie aus Sicht der Pflege der Siedlung, denn nach unserer Meinung wird derzeit seitens der zuständigen BSR nichts getan, um ein gepflegtes Bild der Siedlung entstehen zu lassen. Während wir als Bewohnerinnen und Bewohner noch ab und an eine Straßenkehrmaschine wahrnehmen können, scheint die Pflege der Gehwege und des Straßenbegleitgrüns völlig eingestellt worden zu sein. Teile der Gehwege sind mit hüfthohen

Gewächsen aus dem kleinen Seitenpflaster der Gehwege mittlerweile überwuchert. Mitunter lässt sich das Pflaster gar nicht mehr erkennen. Ob die Wege teils noch verkehrssicher sind, kann man bezweifeln.

Wenn Sie die im Amtsblatt veröffentlichte Einteilung der Straßen in die verschiedenen Reinigungsklassen ernst nehmen würden, müssten Sie bei Einteilung in die Klassen A 2 bis 4 die Straßen und Gehwege ein bis fünf mal in der Woche reinigen lassen. Sicher werden Sie jetzt einwenden, dass die Häufigkeit der Reinigung auch vom Bedarf abhängig ist. Natürlich erwarten wir von der BSR keine tägliche bzw. wöchentliche Reinigung der Straßen und Gehwege. Doch erwarten wir von Ihrem Unternehmen, dass zumindest nicht der Eindruck entsteht, es werde überhaupt nichts getan. Und dieser Eindruck besteht derzeit. Nicht nur bei Bewohnerinnen und Bewohnern, sondern auch bei den vielen Gästen, die die Siedlung als Kleinod in der Großstadt besuchen.

Wir haben Sie daher aufzufordern, die Straßen der Hufeisensiedlung so zu reinigen, wie es einer Weltkulturerbestätte gebührt. Stellen Sie sich vor, die Wege der Museumsinsel – auch Weltkulturerbe – würden von Unkraut überwuchert sein. Udenkbar.

Wir fordern Sie weiterhin auf, uns Abschriften der Reinigungspläne zukommen zu lassen. Bitte teilen Sie uns auch mit, an welchem Tag das letzte Mal die Gehwege vom Unkraut befreit wurden. Eines ausführlichen Hinweises auf unsere Ansprüche nach dem Informationsfreiheitsgesetz bedarf es in diesem Zusammenhang u.E. nicht.

Gern übersenden wir Ihnen einige aktuelle Fotografien zum Zustand der Gehwege. Bitte geben Sie uns diesbezüglich kurze Nachricht.

Wir sind sicher, dass Sie schnell dafür Sorge tragen werden, dass diesen Missständen ein Ende bereitet wird. Damit Sie wissen, welche Straßen vom Weltkulturerbe umfasst sind – wobei wir bitten, nicht die sog. Pufferzone zu vergessen – haben wir Ihnen die offizielle Karte der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung beigelegt. Eine Bitte: Die Fugen des Pflasters sind nachhaltig vom Unkraut zu befreien. Die Benutzung einer Motorsense oder -fräse führt nur zu kurzfristigem Erfolg.

Ein weiterer Missstand ist das Fehlen von Papierkörben. Folge dessen sind verdreckte Straßen und Vorgärten. Insbesondere auf den vielen Schulwegen findet sich einiger Müll, der Wochen liegen bleibt. Das Anbringen von Papierkörben wird sicher nicht 100%ige Abhilfe, jedoch mindestens einen Anreiz schaffen, diese auch zu nutzen. Sind keine Papierkörbe vorhanden, kann man sie auch nicht füllen. Beim Anbringen neuer Papierkörbe ist jedoch darauf zu achten, dass diese den Maßstäben des Denkmalschutzes entsprechen. Dies bedeutet, dass die orangefarbenen Papierkörbe nicht in Frage kommen. Gern beraten wir Sie gemeinsam mit den Denkmalschutzbehörden bei der Auswahl entsprechender Abfallbehälter.

Sehr geehrte Frau Gäde-Butzlaff, wir würden es sehr begrüßen, wenn Sie sich persönlich für die neuen UNESCO-Welterbestätten einsetzen würden. Ein Engagement der BSR über die vorstehend geschilderten Mindestanforderungen hinaus wäre ein klares Signal, dass in Berlin Dinge auch mal gut laufen können. Vielleicht schauen Sie einfach mal vorbei, um sich selber ein Bild von der Hufeisensiedlung zu machen. Gern begrüßen wir Sie und Ihre Vorstandskollegen zu einer Führung.

Wir erlauben uns, diesen Brief auf unserer Internetseite zu hinterlegen.

In Erwartung Ihrer Rückäußerung verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand

gez. Dr. Christoff Jenschke
Vorstandsvorsitzender

gez. Dr. Heinz-Rudolf Meißner
Vorstandsmitglied/Schatzmeister